

Veranstaltungen

Samstag, 8. April

Appenzell

10.00 bis 12.00 Fotografenstammtisch mit Gast im «Konzept- und Kulturraum ink», Engelgasse 3, Eintritt frei

Sonntag, 9. April

Appenzell

10.00 «SRF – Persönlich» in der Kunsthalle Appenzell, Eintritt kostenlos, Platzreservation nicht möglich

14.00 Öffentliche Führung mit Kunstvermittlerin Gabriela Cori durch die Ausstellung von Francisco Sierra in der Kunsthalle Appenzell

Enggenhütten

09.00 bis 17.00 Osterbrunch in der Event-Scheune, Unterhaltung mit der Kapelle Lemestägruess, Anmeldung für den Brunch erforderlich, Telefon 071 787 45 21

Montag, 10. April

Appenzell

16.00 Geführter Rundgang und Degustation bei der «Appenzeller Alpenbitter AG», Treffpunkt: Eingang Appenzeller Alpenbitter, Weissbadstrasse 27

Enggenhütten

09.00 bis 17.00 Osterbrunch in der Event-Scheune, Unterhaltung mit dem Trio Hunger & Durst, Anmeldung für den Brunch erforderlich unter der Telefonnummer 071 787 45 21

Haslen

09.00 bis 11.30 Grosses Frühstücksbuffet im Restaurant Leimensteig

Dienstag, 11. April

Gonten

18.15 Kurs für Neueinsteiger im Schiesssport, Nachwuchsschützen Appenzell Innerrhoden, Treffpunkt: Schiessanlage

Haslen

18.30 Kurs für Neueinsteiger im Schiesssport, Nachwuchsschützen Appenzell Innerrhoden, Treffpunkt: Schiessanlage

Marktbericht

Suisseporcs

Unverbindliche Preisempfehlung für Schlachtschweine Fr./kg SG vom 7. April bis 13. April 2023

	ab Stall	franko Schlachthof
QM	3.20	variabel
IPS	3.50*	

Marktgerechtes Angebot bei unverändert sehr tiefen Preisen. Über die Osterwoche besteht keine Bereitschaft, den Preis für Schlachtschweine anzupassen. QM- und IPS-Schlachtschweine finden dank eines deutlich reduzierten, mittleren Angebots vollständigen Absatz. Aus Sicht Schweinehaltender sind bei weiterhin marktgerechtem Angebot Preisverbesserungen in Richtung normale, kostendeckende Preise gerechtfertigt.

* = Basispreis QM ab Stall und die von der IP-Suisse und der Migros ausgehandelte IPS-Prämie von aktuell 30 Rappen.

Öffentliche Führung am Ostersonntag

(Mitg.) Mit der Kunstvermittlerin Gabriela Cori geht es in der Kunsthalle Appenzell am Ostersonntag, 9. April, um 14 Uhr auf Entdeckungsreise durch die Ausstellung von Francisco Sierra. Der informative Rundgang zu einzelnen Werken in den drei Räumen dauert eine Stunde. Es gilt der Eintritt ins Museum.



Das Kloster Wonnenstein wird derzeit renoviert.

(Bild: Giorgio Girardet)

Vatikan für Stiftung

Korrespondenz zwischen Rom und Bistum betreffend Kloster Wonnenstein

Dem Vatikan schein die Vereinslösung, die Bischof und Kastenvogt bis dato verteidigten, «nicht ganz geheuer». Dies geht aus einem Bericht der CH-Medien hervor, der am Mittwochmorgen verbreitet wurde.

Giorgio Girardet

Rom missfalle, dass im Vorstand des Vereins Wonnensteins «der einzige Vertreter des Bistums und die letzte Schwester in der Minderheit seien und eine «Fehlentwicklung» nicht verhindern könnten.» Nur Alt-Herren der Studentenverbindung «Bodania» oder Ordensfrauen mit Profess steht nebst dem Vertreter des Bistums

derzeit die Mitgliedschaft im Verein Wonnenstein offen. In Rom sähe man darum das Kloster Wonnenstein lieber im Rechtskleid einer Stiftung. Das Bistum werde in dem Schreiben, das dem Volksfreund nicht vorliegt, zu entsprechenden Gesprächen eingeladen. CH-Medien gegenüber zeigte sich Bischof Markus Büchel willens, in diesen Gesprächen die Vorzüge der 2013 von seinem damaligen Kanzler Claudius Luterbacher eingefädelt Vereinslösung weiter zu verteidigen.

Schwester Scholastika muss weg

Im selben Schreiben soll der Vatikan, der Schwester Scholastika bis auf weiteres im Kloster wohnen liess, die 76-jährige Ordensfrau aufgefordert haben, das Kloster nun zu verlassen. Ihr drohe sonst der Ausschluss aus dem Orden.

Die Sprecherin des Bistums Chur, Sabine Rütthemann, liess am Donnerstag aus den Ferien durchblicken, das Schreiben des Vatikans sei nur an den Bischof und Schwester Scholastika gerichtet gewesen. Die IG Wonnenstein habe das Schreiben nicht an die Presse weitergegeben, betonte ihr Sprecher Sepp Moser gegenüber dem Volksfreund.

Räumung des Klosters durch Polizei?

Roland Dähler, stillstehender Landammann und Kastenvogt, hatte vom Schreiben Kenntnis und wird auch an den Gesprächen beteiligt sein. Angefragt, ob Innerrhoder Polizeikräfte die vom Vatikan angeordnete Räumung des Klosters durchsetzen würden, gab der Kastenvogt seiner Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung Ausdruck.

Klare Ergebnisse der schriftlichen Abstimmung der Raiffeisenbank Appenzell

Anlässlich der diesjährigen schriftlichen Abstimmung hatten die Genossenschaftsmitglieder der Raiffeisenbank Appenzell bis zum 31. März 2023 die Möglichkeit, ihre Stimme zu den einzelnen Traktanden abzugeben. Die Genossenschaftsmitglieder haben sämtliche Anträge des Verwaltungsrates klar angenommen.

(Mitg.) Die Traktanden zur Genehmigung der Bilanz- und Erfolgsrechnung, zur Verzinsung der Anteilscheine sowie zur Entlastung der Organe wurden mit grossem Mehr von den Mitgliedern gutgeheissen. Ebenso deutlich stimmten die Mitglieder der beantragten Statutenänderungen zu. Diese war erforderlich geworden, weil die Landsgemeinde des Kantons Appenzell Innerrhoden am 24. April 2022 der Fusion der beiden Innerrhoder Bezirke Schwende und Rüte zustimmte. Diesem Beschluss der Landsgemeinde folgend beantragte der Verwaltungsrat, die in den Statuten der Raiffeisenbank verankerte Umschreibung des angestammten Geschäftskreises den neuen Gegebenheiten anzugleichen.

Ergänzungswahl in den Verwaltungsrat Andreas Tischhauser aus Teufen wird voraussichtlich im Jahr 2024 aus dem Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Appenzell austreten. Der Verwaltungsrat hat sich

frühzeitig mit der Nachfolge befasst und schlug Aline Margreiter-Brühwiler als neue Verwaltungsrätin zur Ergänzungswahl vor. Die Genossenschaftsmitglieder wählten die gebürtige Appenzellerin mit einem klaren Votum als neues Verwaltungsratsmitglied für die bis ins Jahr 2025 laufende Amtsperiode. Mit der Ergänzungswahl wird der Verwaltungsrat der Raiffeisenbank Appenzell bis zur geplanten Demission von Andreas Tischhauser im Frühjahr 2024 vorübergehend aus sechs Mitgliedern bestehen.

Verständliche Tipps zu Finanzthemen

Der gesellschaftliche Genossenschaftsgedanke wird für die Genossenschaftsmitglieder auch in diesem Jahr erlebbar bleiben. Die Raiffeisenbank organisiert zu diesem Zweck gleich mehrere lokale Erlebnisse und Begegnungspunkte. Während beispielsweise am Mitgliederabend und am Mitgliederbrunch das gesellschaftliche Zusammenkommen und die Unterhaltung im Fokus stehen, vermitteln mehrere kompakte Fachevents nützliche und verständliche Tipps zu aktuellen Finanzthemen. Etwa dann, wenn es um die persönliche Vorsorge- und Nachlassplanung geht. Oder wenn Matthias Geissbühler, Chief Investment Officer (CIO) der Raiffeisen Gruppe, am 25. Mai 2023 vor Ort seinen persönlichen Anlageausblick auf die Finanzmärkte schildern wird. Im persönlichen oder telefonischen Kontakt



Matthias Geissbühler schildert am 25. Mai in Teufen seinen persönlichen Anlageausblick auf die Finanzmärkte. (Bild: zVg)

gibt es mehr Informationen zur diesjährigen Veranstaltungsreihe der Raiffeisenbank Appenzell. Ebenso im Internet auf raiffeisen.ch/appenzell/events.

Die Zukunft mitgestalten

Die Raiffeisenbank Appenzell bedankt sich bei den abstimmenden Genosschafterinnen und Genosschaftern für die Teilnahme und das ausgesprochen hohe Vertrauen. Als Mitbesitzerin oder Mitbesitzer der Raiffeisenbank Appenzell gestalten sie die Zukunft der lokalen Genossenschaftsbank aktiv mit.

Glosse

Hastönis Osterdessert

Im Frühling, um Ostern, ist Bärlauchspätzli- und Gitzibraten-Zeit. Das weiss auch Badisch, Hastönis guter Freund aus jüngeren Jahren. Und wie es so ist, wenn man nicht weiss, womit man Hastöni eine richtig grosse Freude bereiten kann, ist die Einladung zu einem gemeinsamen Essen einer solchen saisonalen Spezialität keine schlechte Idee. Stattfinden soll die Zusammenkunft nicht am «Runden» in Hastönis Stammbeiz bei Rosmarie – oder gar im Hochtal in einem Tempel mit im Service ungeschickt agierendem Personal –, sondern in einem etablierten Innerrhoder Familienbetrieb.

Hastöni und Badisch, dieser mit seiner Baabeseefe, werden zum reservierten Tisch begleitet. Der Blick ist frei zum Hornlift, wo bei einbrechender Dunkelheit noch die letzten Resten der Kunstschneepeisten vor sich her tauen, während leises Goba-Wasser einschenkt und auf eine entsprechende Frage zum einstigen Skilift am Gegenhang ausführlich von diesem berichtet wird. Er sei von der Ebenalpbahn erstellt und von Privatpersonen bis 1998 betrieben worden. Nun aber stehe der «Goldlift» in der Nähe von Sarajewo, habe eine Seilverlängerung erfahren und diene nun als Erwerbsgrundlage für drei Brüder, von denen der eine den Lift, der andere die angegliederte Skischule und der dritte das eingerichtete Ski-beizli betreibe.

Hastöni ist zwar geschichtsinteressiert, aber nicht unbedingt Alpin-Skisport-affin. Darum schaut er jetzt lieber in die Speisekarte. Klassische und auch saisonale Gerichte sind im Angebot – und zu seiner grossen Freude auch «das» Ostermenu!

«Jä-jo-jo», antwortet Hastöni auf die Frage von Badisch, ob er in der Karte etwas gefunden habe, worauf dieser der Serviceangestellten das Zeichen gibt, die Bestellung aufgeben zu wollen. Als Vorspeise wählt Hastönis Gegenüber Ziegenfrischkäse aus Gonten, zum Hauptgang Gitzibraten nach altem Rezept, die «bessere Hälfte» die gleiche Vorspeise, im Anschluss aber Filet vom Appenzeller Jungrind. Jetzt ist Hastöni dran. «Also, zum Hauptgang die Gitzileberli mit Bärlauchspätzli.» Und – bereits in Gedanken am «Schmausen» – nimmt Hastöni grad noch knapp die Frage nach der gewünschten Vorspeise wahr. «Appenzeller-Kräuterlammzunge», hört er sich aussprechen – und klappt die Speisekarte zu.

Die gereichten Speisen munden Badisch, Baabeseefe und Hastöni. Die Gespräche während und zwischen den Gängen sind angeregt. Nicht nur die Abgänge des regierenden Hauptmanns von Schwende-Rüte und des stillstehenden von Appenzell sind ein Thema, auch die «Krone» im Oberdorf und die fehlende Tiefgarage der «Hofer» beschäftigen. Und natürlich auch die Tourismuspolitik. «Wenn alle Hotels, die nach Landammann Dähler in Innerrhoden noch gebaut werden sollen, die gleiche Qualität wie das besuchte haben, dann bin ich nicht gegen das Konzept», hört Hastöni sein Vis-à-vis, denkt aber bereits an die Dessertkarte. Gerade wie Sinneslesung – Personal mit solchen Fähigkeiten soll es in guten Restaurants geben – wird diese an den Tisch gebracht.

Das Trio vertieft sich und nach kurzem Moment ist entschieden. Badisch wünscht den «Hierig» (ein süsses Duett), Baabeseefe das Biberfladenparfait – und Hastöni?

«Einmal im Jahr, vorzugsweise nach der Fastenzeit, darf man zu Ostern unverschämt sein und aus der Reihe tanzen: Gerne nochmals, weil sie so unverschämt gut waren, ein Portionchen – von den Gitzileberli!»

Das Stolpern lernt der Mensch von Fall zu Fall.

Wenn Sie etwas Ernsthaftes mitteilen wollen, wäre hier Platz!
Telefon 071 788 50 20
inserate@dav.ch